

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem An-
erhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 18. Januar 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich
80 S., im Bezirk 30 S. Ein-
zugsgebühr: die gewöhnliche Zeit

Amthche Bekanntmachungen.

Ca l w. An die Gemeindebehörden.

Die Gemeindebehörden werden aufgefordert, wegen der Belohnung der Standesbeamten und ihrer Stellvertreter gemäß der R. Verordnung vom 4. Okt. v. J. (Reg.-Bl., Nr. 34) Beschlüsse zu fassen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Gemeindebeamten diese Belohnung entweder in der Form einer festen Gehaltszulage oder aber je nach der Zahl der einzelnen Berrichtungen in jedem Jahre bestimmt werden kann. Im einen, wie im andern Fall aber ist im Prot. N ausdrücklich zu bemerken, daß der betreffende Beamte durch seinen Hauptgehalt für diese Geschäftvermehrung nicht als abigt zu erachten ist.

Im Fall der Festset einer besonderen Gehaltszulage, welcher die Regel bilden wird, ist die Durchschnittszahl der in den letzten 3 Kalenderjahren im Standesamtsbezirk vorgekommenen Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle zu Grund zu legen und die Richtigkeit dieser Zahl durch eine Bescheinigung des betreffenden Beamten bezw. Pfarramts nachzuweisen. Auch ist es in diesem Fall zweckmäßig, wenn erwähnt wird, daß die Belohnung des Stellvertreters dem Standesbeamten obliegt.

Die Berechnung der Gehaltszulagen hat genau nach dem in der Verordnung enthaltenen Maßstab zu erfolgen, doch sind die Beträge angemessen abzurunden.

Was die nach dem Reichsgefetze zulässigen besonderen Gebühren für Auszüge, Alteneinsichtnahme u. betrifft, so findet man es nicht unbillig, wenn solche außer der eben gedachten Belohnung, dem Beamten überlassen werden. Doch ist alsdann nicht zu übersehen, daß diese Gebühren genau zu verzeichnen sind, da nach drei Jahren weitere Erwägung hierüber stattzufinden hat.

Der Vorlage, der demgemäß zu fassenden Beschlüsse sieht man bis Ende Februars bestimmt entgegen.

Denjenigen Gemeindebehörden, welche vor dem Erscheinen der R. Verordnung vom 4. Okt. v. J. in der Sache Beschlüsse gefaßt haben, werden die Akten zurückgegeben, um ihren Beschluß im Sinn dieser Verordnung einer Revision zu unterziehen.

Den 16. Jan. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Sommenhardt. Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Samstag, den 20. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus nachstehende Stangen,
welche an der Straße außer Kenntheim und
am Weg bei Kennheim liegen:

Nro. außer Kennheim:

- 1. 50 St. 9-12 Meter lang.
- 2. 25 St. 7-9 " "
- 3. 50 St. 8-12 " "
- 4. 60 St. 6-8 " "
- 5. 30 St. 5-8 " "
- 6. 60 St. 6-9 " "
- 7. 50 St. 8-11 " "

Nro. bei Kennheim:

- 1. 150 St. 2-5 Meter lang.
- 2. 56 St. 5-7 " "
- 3. 150 St. 2-4 " "
- 4. 61 St. 8-11 " "
- 5. 140 St. 6-8 " "
- 6. 125 St. 4-6 " "
- 7. 300 St. 2-4 " "
- 8. 100 St. 2-4 " "
- 9. 60 St. 4-6 " "
- 10. 60 St. 2-4 " "

Am 16. Januar 1877.

Schultheißenamt.
Luz.

Martinmoos. Schafwaide-Verpachtung.



Samstag, den
20. Jan. d. J.,
Vormittags 10 Uhr
wird die hiesige
Sommer-Schafwaide,
welche 150 Stück
Schafe ernährt,
wieder auf das gegenwärtige Jahr auf dem
hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich
verpachtet. Auswärtige Liebhaber wollen
sich mit amtlich beglaubigten Vermögens-
zeugnissen versehen.

Den 13. Jan. 1877.

M. A.
Schultheißenamt.
A. B. Kentschler.

Althengstett. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag, den 22. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werden im Gemeindegeld
3000 Stück Hopfenstangen schönster Quali-
tät von 6 bis 10 Meter Länge
verkauft.

Zusammentunft im Ort.

Althengstett, den 15. Januar 1877.

Schultheißenamt.
Weiß.

Pforzheim. Große Fahrnißversteigerung.

Aus der Santmasse des Geometers Ph.
Jal. Reiste dahier, werden am künftigen
Montag, den 22.,
und Dienstag, den 23. Januar d. J.,
jeweils von

Vormittags 9 Uhr
und Nachmittags 2 Uhr,
an, in der Behausung der Santmasse Alt-
stätterkirchenweg Lit. C. N. 265, Fahrniße
durch alle Rubriken, insbesondere ein
größeres Vorrath an

Betten, Bettlaven, Abste, Matragen,
Kopfpolster, Weib- und Seizeug,
Kleiderkästen, Chiffoniers, Commode,
Tische, Wasch- und Nachttische, Stühle,
Bettvorlagen u.

durch die Unterzeichneten gegen Baarzahlung
versteigert.

Der Massepfleger Der Gerichtsvollzieher
Ab. Haberstrah. Ritter.

Privat-Auzagen.

Am Montag und Dienstag, den
22. und 23. Jan. ist

frischer Kalk,

sowie fortwährend Kalkbinger zu haben auf
der Ziegelei von C. Sorlach.



Den Herren Ortsvorstehern
empfehlen zu gef. Abnahme:
**Pförcch-Verleihungs-Protokolle,
Wander-Urkunden für Schäfer**
nach neuester Vorschrift,
Schaf-Gesundheits-Urkunden &c.
die **A. Oelschläger'sche** Buch- & Steindruckerei.

Calw.
Am Samstag, den 20. d. M., halte ich
Mehlsuppe,
wozu höflichst einladet
Schmitz, Bahnhofrestaurateur.

Aerztliche Praxis.
Ich verlege meinen Sitz von Liebenzell nach Calw, wo ich am Samstag, den 20. Januar meine Praxis eröffne. Indem ich mich dem verehrlichen Publikum bestens empfehle, bemerke ich, daß ich zunächst noch jeden Tag von 12-6 Uhr meine Patienten in Liebenzell und Umgebung besuchen werde.
Wohnung in Calw bei Herrn Schwämmle z. Döfen.
Liebenzell, 15. Januar 1877.

Stabsarzt Irion.

**Die Glachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei
Schornreuthe-Ravensburg**
empfehlen sich zum Spinnen von
Glachs, Hanf und Abweg
im Lohn und sichern billige und reelle Bedienung zu.
Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten
Joh. Pfeifle in Calw.
Leonh. Weiss in Stammheim.
F. Schönlen, Färber in Liebenzell.
Seb. Gebhardt in Tiefenbrunn.

Am Samstag, d. 20. Jan., komme ich mit einem Transport großer
Schweine
in's Gasthaus zum Röfle in Calw.
Hoffmann,
Schweinhändler.
Ein freundliches

Logis
(bestehend in Stube und Küche, Dehnlammer und Holzplatz) an eine kleine geordnete Familie, sowie ein

Zimmer
mit Kochofen, an eine einzelne Person hat bis Georgii zu vermieten
Wilh. Bott, Schlosser,
im Zwinger.

**Kristallhelles
Gletschereis**
in gesägten Blöcken liefert zu billigsten Preisen
C. W. Geiser.

Eine freundliche
Wohnung
ist sogleich oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Calw, 4. Jan. Nach längeren und beschwerlichen Leiden ist am 2. d. Mts. der Oberamtsarzt und Medicinrath Dr. Müller dahier im Alter von 73 Jahren gestorben, ein Mann, welcher nicht bloß in seiner Vaterstadt, sondern namentlich auch unter den Aerzten und Naturforschern des Landes eine sehr geachtete Stellung eingenom-

men hat. Sein Vater, der ebenfalls in weiteren Kreisen bekannt geworden Hofmedicus Dr. Müller war vom Herzog Karl, welcher auf den talentvollen Knaben in einer Dorfschule aufmerksam geworden war, in die Karlschule aufgenommen worden, studirte daselbst die Medizin, und war langjähriger Landdogteiarzt in Calw, als welcher er

Den Herren
Pfandhilsbeamten
empfehlen die Unterzeichnete zu gef. Abnahme
Pfandscheine
für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Informatio-Pfandscheine,
Unterpfandbuchs-auszüge,
Löschungsnachrichten,
Löschungs-Urkunden,
Pfand-Urkunden
&c. &c. &c.
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Das vorzüglichste und erprobteste aller
Magen-Mittel,
das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von **Magenleiden** jeder Art, **Appetitlosigkeit, Unterleibsliden, Hämorrhoiden und allgemeinem Uebelbefinden** &c. ganz vorzügliche Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. **Schradler in Feuerbach Stuttgart** allein ächte bereitete
Weißer Lebensessenz.
Dieselbe wird allen Magenleiden den als vorzüglichstes diätetisches Hausmittel aufs Wärmste empfohlen.
Flasche 1 Mark. In den Apotheken zu Calw und Teinach.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
mit guten Zeugnissen, der die landwirthschaftlichen Arbeiten gründlich versteht findet Stelle bei
Gutsbesitzer Stein,
Gaugenwald post. Ebhausen.

Erste und älteste Annoncen-Expedition
HAASENSTEIN & VOGLER
STUTT GART
befördert Annoncen in alle existirenden in- und ausländischen Zeitungen.
Prompte und billige Bedienung.

gleichzeitig auch
und Liebenzell
des Vaters vere
Studien sich im
6 Jahre lang
aus dieser Vera
mal auch zwei
legte. Im J
Vater und So
praktizierten in
ein klarer Ver
Auftreten ver
welcher er aber
Seine Monogre
lage. Das u
Zeitschriften en
seiner gewandte
chenlehre &c.
nach einer komp
sich, wie auch f
obachtung, Rür
tischem Salz g
wurden vom B
einer Zeit gepf
Die werthvoll
bis in das Ja
von Müller vi
mit äußerster
muß auch die
ung des städti
Bereit für w
im Jahr 1845
an. Aber auch
tes Interesse.
wiederholt in d
dant der Calw
und Vorstand
dieses herrliche
Alterthums-
verdienstliche
ung durch Ber
(1861), des T
denkmünze (18
leben bereits ein
jährigen Dokto
schon seit einige
Morgen des n
von dem beschr
bauern um den
Ergebniß der

- 1) Wahlkreis v. Hildmann, (
- 2) Ludwigshöhe, (
- 3) Besitzkreis Kreisgericht Stuttgart, (
- 4) Böblingen in St., (
- 5) Eßlingen in Calw. (Soz.)
- 6) Reutlingen St. 91
- 7) Calw, Fabrikant
- 8) Freudenstein in Dorn
- 9) Balingen L., Sch
- 10) Tübingen
- 11) Gmünd, Reg. R. i
- 11) Backnang fürstl. T

26.7.72



gleichzeitig auch noch die Stelle eines Badarztes für Wildbad, Teinach und Liebenzell zu versehen hatte. Das naturwissenschaftliche Talent des Vaters vererbte sich auf den Sohn, welcher nach Beendigung seiner Studien sich im Jahr 1827 als Arzt in Calw niederließ, nebenbei 6 Jahre lang die Stelle eines Badarztes in Teinach versah und aus dieser Veranlassung mit unermüdblicher Rüstigkeit täglich, manchmal auch zweimal des Tages, zu Fuß den Weg nach Teinach zurücklegte. Im Jahr 1851 wurde ihm das Decretatspessikat übertragen. Vater und Sohn bekleideten dieses Amt zusammen 67 Jahre lang, und praktizierten in Calw volle 90 Jahre hindurch. Umfassende Kenntniss, ein klarer Verstand, unermüdblicher Berufseifer und einfaches mildes Auftreten verschaffte dem Verstorbenen eine ausgedehnte Praxis, neben welcher er aber doch noch Zeit zu wissenschaftlicher Thätigkeit fand. Seine Monographie über das Bad Teinach erlebte eine zweite Auflage. Das medizinische Korrespondenzblatt und andere decartige Zeitschriften enthielten eine große Anzahl werthvoller Beiträge aus seiner gewandten Feder, namentlich über medizinische Statistik, Seuchenlehre etc. Seine Jahresberichte an das Medicinalcollegium galten nach einer kompetenten Aeußerung als geradezu klassisch und zeichneten sich, wie auch seine Gutachten in gerichtlichen Fällen durch seine Beobachtung, Kürze, treffendes Urtheil aus und waren vielfach mit atmosphärischem Salz gewürzt. Die Meteorologie und medizinische Statistik wurden vom Vater und Sohn mit besonderer Vorliebe und schon zu einer Zeit gepflegt, als diese Studien noch ziemlich vereinzelt waren. Die werthvollsten statistischen Notizen der beiden Gelehrten reichen bis in das Jahr 1798 zurück. Die meteorologische Station wurde von Müller viele Jahre hindurch bis wenige Tage vor seinem Tode mit äußerster Pünktlichkeit versehen. Als ein besonderes Verdienst muß auch die wesentlich aus seiner Anregung hervorgegangene Gründung des städtischen Krankenhauses (1859) erwähnt werden. Dem Verein für württemb. Naturkunde gehörte er seit dessen Gründung im Jahr 1845, ebenso verschiedenen anderen wissenschaftlichen Vereinen an. Aber auch für das öffentliche Leben bekundete Müller ein lebhaftes Interesse. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er wiederholt in die bürgerlichen Kollegien, im Jahr 1848 als Kommandant der Calwer Bürgerwehr gewählt; er war ferner Mitgründer und Vorstand des Vereins für die Restauration der Nikolauskapelle, dieses herrlichen Denkmals gotthischer Baukunst, Gründer des Calwer Alterthums-, des ärztlichen und chirurgischen Vereins u. s. w. Diese verdienstliche Thätigkeit fand auch höheren Orts wiederholte Anerkennung durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Friedrichsordens (1861), des Titels eines Medizinalraths (1869), der deutschen Kriegsdienstmedaille (1871) und in wenigen Tagen würde die bei seinem Ableben bereits eingeleitete Erneuerung des Diploms aus Anlaß des 50-jährigen Doctorjubiläums vollzogen worden sein. Ein Herzübel ließ schon seit einigen Wochen keine Hoffnung auf Besserung zu; am zweiten Morgen des neuen Jahres brachte der Tod die erwünschte Erlösung von dem beschwerlichen Leiden. Allgemein und gerecht ist das Bedauern um den Hingang des vortheilhaften Mannes. (St. A.)

Ergebniß der Reichstagswahlen am 10. Januar 1877, im Königreich Württemberg.

- 1) Wahlkreis. Stadtdirektions- und Amtsderechtsbezirk Stuttgart. v. Hölde r, Jul., Rechtsanw. in St., 12,796, gegen Hillmann, (Soz.) 4,643.
- 2) Ludwigsburg, Cannstatt, Marbach, Waiblingen. v. Bar n hülde r, 12,923, gegen Hillmann, 1600.
- 3) Bessingen, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm. v. Huber, Kreisgerichtshofsdir., 10,260, gegen Probst, Bankdirektor in Stuttg., 2101.
- 4) Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Baihingen. Knapp, OFinR. in St., 10,053, gegen Elben, 4605.
- 5) Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach. Ketterer, Fr., Postd. in Ellw. 9203, gegen Fenz, OSt.-Anw. 7897 und Motteler, (Soz.) 1775. (Stichwahl am 23. Jan.)
- 6) Reutlingen, Rottenburg, Tübingen. Bayer II., RAnw. in St. 9125, gegen Geß, OTribR., 7868.
- 7) Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg. Staelin, Julius, Fabrikant in Calw, 12,522, gegen Chevalier, 189.
- 8) Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz. Wirth, OÄ.Richter in Oberndorf, 5716, gegen May Römer, R.Anw. in St. 4740. (Stichwahl am 25. Jan.)
- 9) Balingen, Rottwil, Spaichingen, Tuttlingen. Schwarz, L., Schöns, in Eßlingen, 9533, gegen Böller, OÄ.Richter in Tuttlingen, 1,942.
- 10) Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Weßheim. Dieffenbach, Reg.R. in St. 9462, gegen Untersee, R.Anw. in Gmünd 2879.
- 11) Backnang, Hall, Dehringen, Weinsberg. Bühler, Hofr. und fürstl. Domänenbic. 9074, gegen Pfeiffer, Dir. in St. 3257.

- 12) Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim. v. Hohe nsothe - Lange n b u r g, Fürst, 10,262, gegen Leonhardt, Gymn.-Rector in Ellw., 4360.
- 13) Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim. Leonhardt, Gymn.-Rector, 9895, gegen Moritz Muhl, 8213.
- 14) Geislingen, Heidenheim, Ulm. v. Heim, O.Bürgermstr. in Ulm.: 13,414.
- 15) Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen. v. Schmid, OFinanzR. in St. 9,235, gegen Probst, R., Bankdir. 8249.
- 16) Biberach, Deutlich, Waldsee, Wangen. v. Bissingen - Rippenburg, Graf, 10,199, gegen v. Schmidfeld, Fabr., 2140.
- 17) Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang. v. Waldburg - Zeil - Trauchburg, Graf, 11,495.

Die höchste Zahl von den abgegebenen Stimmen, weil ohne ernstliche Gegenkandidaten, haben auf sich vereinigt: Staelin von 12,855 St. = 12,522. v. Heim von 13,889 St. = 13,414. Graf Zeil von 11,885 St. = 11,495.

In Folge der im Monat Oktober 1876 vorgenommenen Feldmesserprüfung hat die Comm. Sitzung erlangt, als öffentlicher Feldmesser beeidigt und bestellt zu werden: Friedrich Luz von Deckenpfronn.

In Folge der an den Seminarien zu Künzelsau, Nürtingen und Eßlingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind folgende evangelische Candidaten zur Besetzung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Deck. Carl von Zwöllein, Schumacher, Friedrich, von Calw, Süßer, Friedrich, von Ehingen, Weis, Friedrich von Calw.

— Stuttgart, 11. Jan. Auf dem Rathhaus wurde heute von den bürgerlichen Kollegien in geheimer Sitzung über eine Hochzeitsgabe an den Prinzen Wilhelm und dessen hohe Braut berathen und beschloffen, eine kunstvoll gefertigte Silbergabe im Werth von 2000 bis 2500 Mark zu bestimmen. Weiterer Beschluß bleibt vorbehalten.

— Stuttgart. Der „Staatsanzeiger“ enthält gegenwärtigen Zeitungsbehauptungen gegenüber eine Ausführung, worin gesagt wird: Die Regierung von Württemberg fördert das Zustandekommen der Justizgesetze so viel wie möglich. Der Vertreter derselben im Bundesrathe nahm persönlich ein lebhaftes Interesse an der Einigung. Die Insinuation, Minister v. Mittnacht wäre beim Abschluß des Kompromisses zurückgesetzt worden, sei unwahr und grundlos, sämtliche Bevollmächtigte erhielten vor Abschluß Kenntniß über den Inhalt des Kompromisses.

— Ludwigsburg, 15. Jan. Das landstreichende Gesindel vermehrt sich in unserer Gegend in unheimlicher Weise. Leider ist schon wieder von einem Raubanfall zu berichten. Ein Bürger von Zuffenhausen, der in einem der Steinbrüche auf der Feuerbacher Haide die Stelle eines Aufsehers begleitet, wurde letzten Samstag Abend, als er eben den von den Steinbrüchen auf die Stuttgarter Straße führenden Feldweg zurückgelegt hatte und die Landstraße betreten wollte, von zwei Individuen angefallen, um ihn seiner Baarschaft zu berauben. Der Angefallene hatte allerdings mehrere Hundert Mark bei sich, war aber nicht sofort willig, sie den ungebeten Gästen abzutreten, sondern leistet Widerstand. Obwohl er dabei einen nicht unbedeutenden Messerstich erhielt, gelang es doch seiner energischen Gegenwehr, die Burschen einzuschüchtern, bis das Dazwischentommen eines weiteren Bürgers von Zuffenhausen es ihnen gerathener erscheinen ließ, den eiligen Rückzug anzutreten.

— Biberach, 1. Jan. Die Raubanfalle mehren sich auch hier auf bedenkliche Art. So wurde vorgestern Abend auf Wegger S. von hier ein solcher von zwei Strocheln versucht. Gegen 9 Uhr in der Nähe des Weilers Halden wurde derselbe von hinten gepackt und in den Straßengraben geworfen. Auf sein Hilferufen eilte ein Fuhrmann herbei, worauf die Burschen Reißaus nahmen. Der Handwerksburschenbettel ist aber auch zu einer wahren Calamität geworden. Einseiner zählte an einem einzigen Tage deren 18, welche seinen Laden zum Zwecke des Bettelns betraten. Größtentheils mit gehörigen Prügelein bewaffnet, wissen dieselben Frauen und Bubenmädchen so einzuschüchtern, daß solche gene geben, nur um die Burschen wieder hinaus zu bringen.

— Kappel, 14. Jan. Man schreibt dem „Oberschw. Anz.“ In den letzten Tagen begab sich eine Anzahl Knaben nach der Schule auf den in der Nähe von Kappel gelegenen, leicht überfrorenen Weiher; plötzlich brach unter einem der Knaben das Eis und derselbe sank unter. In selbigem Augenblick sprang ein Schüler zu dem Ortstlehrer Pfüger und theilte ihm den Unglücksfall mit, worauf dieser mit den etwa zu gebrauchenden Hilfsmitteln sich so schnell als nur möglich an Ort und Stelle begab; leider konnten keine Hilfsmittel angewendet werden. Der Knabe war zu weit vom Ufer entfernt. Herr Lehrer Pfüger sprang jedoch, der eigenen Gefahr nicht achtend, in den Weiher, durchbrach das Eis und rettete den Knaben vom Tode des Ertrinkens. Gewiß eine mutige und lobenswerthe That!



— **H e i n g e n**, 15. Jan. Ein in hies. Stadt anerkannter Fall bildet gegenwärtig hier das Tagesgespräch. Den 13. d. M. Abends zwischen 5 und 6 Uhr sah eine in der Schloßstraße wohnende Frau, die von Zeit zu Zeit einen Bittualienhandel betreibt, als sie eben am Ofen, der im Zimmer heizbar ist, beschäftigt war, einen Mann bei ihr eintreten, der das Gesicht mit einer schwarzen Larve bedeckt hatte und ihr dadurch so verdächtig erschien, daß sie sich rasch nach dem Fenster begeben und um Hilfe rufen wollte. Ehe sie jedoch dieses Ansehnlich konnte, wurde sie von dem Manne gefaßt und mit einem Holzstück dertart auf den Hinterkopf geschlagen, daß sie bewußtlos zu Boden sank. So wurde sie nach einiger Zeit von Leuten, die im Hause wohnten, gefunden und als sie wieder zum Bewußtsein gekommen, erzählte sie den Fall in oben angeführter Weise. Als man nun nähere Untersuchungen im Zimmer anstellte, fand man das Pult erbrochen und das Geld, über 70 Thaler, entwendet. Das Dunkel über diese unerhörte Begebenheit konnte bis jetzt nicht gelichtet werden, ohgleich die Polizeibehörden sofort ihre Thätigkeit entwickelt haben.

— **Freiburg**, 15. Januar. Gestern Morgen 10 Uhr wollte sich ein Mann, welcher früher ein hübsches Vermögen durchbrachte und in letzter Zeit hier in Arbeit stand, hinter der neuen Friedhofmauer durch einen Schuß entleiben. Das hierzu verwendete kleine Terzerol hatte jedoch nicht die nöthige Kraft und so wurde er durch den in den Mund abgegebenen Schuß nur jämmerlich zugerichtet und wurde mittelst eines Kahrens in das Spital verbracht, wo ihm in die Wunden Fleisch eingeklebt wurde, und glaubt man, daß er, freilich mit sehr eingeschränktem Gesicht, mit dem Leben davonkommen wird. Vor der That hatte der Lebensmüde noch einen Abschiedsbrief an seine Familie gerichtet.

— **München**, 13. Jan. Der Untersuchungsrichter amf. Bezirksgerichte Neustadt a. S. erläßt einen Verhaftsbefehl gegen Carl Schönlein, geborener Württemberger, als mutmaßlichen Thäter des am 3. d. M. auf dem Perron des Bahnhofes zu Neustadt begangenen Verbrechens. Es wurde dort den Gutsbesitzern Heusel von Sternberg und Engelberger von Arnberg eine ägende Flüssigkeit, wahrscheinlich Salzsäure ins Gesicht geschüttet, wohl nur in der Absicht, um bei diesen die Blendung des Augenlichtes zu erzielen. Auf Ermittlung oder Festnahme des Thäters ist eine Belohnung von 300 M. gesetzt.

— **Berlin**, 12. Jan. Bei der heutigen Eröffnung des Landtages waren etwa 250 Landtagsmitglieder anwesend, außerdem die Generalität und in der Diplomatengasse der franz. Botschafter Constant Biron und der russische General v. Neutern. Die Minister erschienen unter der Führung Camphausens, Bismarck (immer noch leidend, in den letzten Tagen vom Kronprinzen wiederholt besucht) und Leonhard waren abwesend. Um 12 Uhr erschien der Kaiser, gefolgt von dem Kronprinzen und den Prinzen Karl, Friedrich Karl, Alexander, Georg und August von Württemberg. Der Vizepäsident des Herrenhauses, v. Bernuth, brachte ein Hoch auf den Kaiser, beim Erscheinen desselben, aus. Die Thronrede, welche der Kaiser, in der Uniform der Berliner Gardelandwehr, bedeckten Hauptes, verlas, wurde, namentlich beim Schluppassus, mit lebhaftem Beifall begleitet. Nachdem Minister Camphausen den Landtag für eröffnet erklärt hatte, schloß die Eröffnungsfeierlichkeit mit einem von dem Alterspräf. des Abg. Hauses, von Bonin, ausgebrachten Hoch auf den Kaiser.

— **Berlin**, 15. Jan. Es sind nunmehr die Ergebnisse von 380 Reichstagswahlen bekannt. Endgiltig sind gewählt: 29 Konservative, 105 Nationalliberale, 28 Mitglieder der deutschen Reichspartei, 11 Polen, 19 Mitglieder der Fortschrittspartei, 95 Klerikale, 10 Sozialdemokraten, 6 Elsässer Autonomisten, 9 der Elsässer Protestpartei, 8 keiner Fraktion Angehörige, darunter 4 Partikularisten. Bei den 66 engeren Wahlen, welche erforderlich sind, kommen in Betracht: 48 Nationalliberale, 24 Sozialdemokraten, 15 Konservative, 14 Mitglieder der Fortschrittspartei, 14 Klerikale, 9 Mitglieder der deutschen Reichspartei und 8 Partikularisten bezw. Polen. Von den 23 sächsischen Reichstagswahlkreisen hat ein Drittel entscheidende Resultate nicht geliefert. Sechs Wahlkreise (soviel als sie im letzten Reichstage zu vertreten hatten) sind den Sozialisten gesichert, vier den Konservativen, drei den Nationalliberalen, einer den Fortschrittlern. In fünf Wahlkreisen gibt es Stichwahl zwischen Sozialisten und Nationalliberalen, in zweien zwischen Konservativen und Sozialisten und in je einem zwischen Nationalliberalen und Konservativen bezw. Nationalliberalen und Fortschrittlern.

— In **Hamburg** ist ein Briefwarde, welcher in der Nacht zum 16. d. M. zwei von Lübeck nach Hannover und Frankfurt a. Main durchgegangene Einschreibebriefe ihres Inhalts von etwa 22,000 M. beraubt hat, in der Person eines Postpraktikanten ermittelt worden. Derselbe will indeß die Papiere verbrannt haben.

— **Elbing**, 11. Jan. (Mitt. Ztg.) Vor dem diesmaligen Eisgang werden die Rogatgegenen sich nicht mehr zu sehr ängstigen brauchen. Die größte Gefahr ist vorüber. Das Eis der Rogat liegt fest, während die Weichsel eisfrei ist, so daß das von oberhalb kommende Eis durch die Weichsel abziehen muß. Die Eisprengungen auf der Weichsel durch die Danziger Pioniere scheinen von größtem Vortheil für den Verlauf des Eisganges gewesen zu sein. Die Ostbahn ist nach wie vor in vollem Betriebe.

— **Wien**, 15. Jan. Rußland erklärt, daß auch bei Abreise Ignatieffs ein russischer Geschäftsträger in Stambul bleiben werde. Zich's Erhebung durch seinen Sohn ist sehr wahrscheinlich, dieser gilt der Pforte geneigt. Zwischen Werther und Zich soll angeblich eine erustere Bestimmung herrschen. Die Pforte beharrt entschlossen auf ihrem Widerstand.

Das Hängen und Bangen in schwebender Pein erfährt in Wien eine ganz neue Beleuchtung. Der Mörder Francesconi ist, wie in Oesterreich üblich, gehängt worden und dieses Hängen d. h. die Todesnot soll unendlich lange gedauert haben. Drei vielgenannte Leute, der berühmte Arzt, Prof. Dr. Patruban, der Scharfrichter Willenbacher in Wien, und der Prager Scharfrichter Johs. Pimperger, streiten sich in den Zeitungen über die beste d. h. erfolgreichste Methode des Hängens. Bei Francesconi hat das Hängen 54 Secunden in Anspruch genommen, der Prager Scharfrichter behauptet, nach seiner viel kürzeren Methode sterben die Missethäter viel rascher, nemlich in 10—12 Secunden; der Professor ist weder mit dem Einen, noch dem Andern einverstanden. Interessant ist dabei, wie tapfer und gewandt und originell der Wiener Scharfrichter seine Sache in den Zeitungen ausführt. Sehr interessant, sagen die Wiener, aber man lernt das Gruseln dabei.

*) Von diesem Johs. Pimperger erinnere ich mich aus der Wiener Ausstellung einen prachtvollen, mit blauem Seidendamast überzogenen Lebensstuhl ausgestellt gesehen zu haben, der die seltene Etiquette trug: Johs. Pimperger, f. f. Scharfrichter für das Königreich Böhmen und Tapeziermeister in Prag. Der Mann ist für die Beyoglichkeit seiner Kunden doch recht besorgt. H.

— **Pest**, 13. Jan. Der ungarischen Studenten-Deputation wurde in Konstantinopel ein großartiger Empfang bereitet. Es fand eine Rundfahrt im Bosporus an dem Palast des Sultans vorbei statt. Letzterer stand grüßend am Fenster. Die Studenten sind zu Gästen der Nation erklärt worden. Heute sind sie zu einem Banket beim Oberbefehlshaber Abdul Kerim geladen.

Paris, 13. Jan. Die „Agence Havas“ meldet: Die Vertreter der Großmächte werden in der Konferenzsitzung am Montag von der Pforte formell verlangen, daß letztere in der zum Donnerstag anzuberaumenden Sitzung auf die Vorschläge der Mächte ihre definitive Antwort abgebe. Sollte diese nicht erfolgen, so würden die Bevollmächtigten Konstantinopel verlassen. Von dieser Eventualität wird man die Pforte ebenfalls am Montag verständigen.

London, 14. Jan. In Sheffield kam vorgestern die erste Sendung von frischem amerikanischen Fleisch an. Ein Metzger, der aus Liverpool 100 Quarters erhalten hatte, stellte das amerikanische neben dem englischen aus und fast alle der vielen Hunderte von Zuschauern stimmten darin überein, daß jenes das viel besser genährte sei. Es ward im Kleinhandel zu 4—9 d. per Pfund verkauft und gieng reißend ab.

Petersburg, 14. Jan. Die russische Regierung, welche schon längst im Klaren darüber gewesen, daß die Pforte den Krieg deshalb will, weil sie die russische Armee den türkischen zur Zeit nicht gemachsen hält, hat nunmehr alle Anordnungen getroffen, die zur Herstellung einer den Türken überlegenen Offensivarmee erforderlich sind. Es sind nicht nur die beiden Armeekorps, welchen die Bewachung der Küsten des Schwarzen Meeres oblag, der aktiven russischen Südararmee einverleibt, sondern es sollen vier weitere Reservekorps aufgestellt werden, um den unvermeidlich gewordenen Krieg mit aller Energie zu führen. Was die meisten öffentlichen Blätter von den Mängeln und Uebelständen des russischen Militärwesens behaupten, wird von sachverständigen Militärs in Abrede gestellt; die russische Armee wird durchweg wegen ihrer vortrefflichen Bewaffnung und wegen ihrer sonstigen Kriegstüchtigkeit gelobt.

Christiana, 15. Jan. Heute Nachmittag brach im hiesigen großen Theater Feuer aus, wodurch das Gebäude sammt Inventarium größtentheils zerstört wurde.

Vera, 15. Jan. Abends. In der heutigen Konferenz legten die europäischen Delegirten ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung vor, daß sie sämtlich bei fernerer Weigerung der Pforte Konstantinopel verlassen würden. Die türkischen Bevollmächtigten wollen am Samstag definitiv antworten. Die Ablehnung gilt als wahrscheinlich.



Erscheint wö
Donnerstag
terhaltungs

Die am
unverweilt
hend zu inf
Sol
genannten
Geschäftsleit
Den

Die am
Stener
wollen von
den, bezieh
ungefümt bi
Neuenbär

Stamm
ho



Nadelh
3 St.
1 Km
dto. B
Nadelh
und Ab
aspene

Stodr

Mon
B
wird auf der
ung von
ca. 3000
aus verschied
veraktordirt.
Wilbbab,

Steinli
Ueber die
materials für

